



21.09.2017

### **Busreise des MGV Germania Marbach vom 15.09.-17.09.2017 u.a. nach Dessau und Wittenberg**

nach der schönen Flussreise des Männergesangvereins Germania Marbach im Jahre 2014 nach Budapest war es an der Zeit, dass der Verein wieder eine Mehrtagesfahrt unternimmt. Unsere Ziele lagen im Osten Deutschlands und zwar sowohl in Thüringen als auch in Sachsen-Anhalt mit Schwerpunkten in Dessau und Wittenberg.

Das Jahr 2017 mit der 500. Wiederkehr der Reformation durch Martin Luther im Jahr 1517 führte uns schließlich in die Stadt M.Ls. wo wir eine Reihe von Ursprüngen der Arbeiten des Reformators besuchen und anschauen konnten.

Nun aber der Reihe nach:

Die Vorbereitung der Reise lag in den Händen des Chormitgliedes des neuen Mitgliedschores Chorios des MGV Elisabeth Mehdau. Leider konnte Lilli die Reise durch berufliche Verhinderung nicht selbst durchführen. Dafür hatte sie ihre Mutter Greet Mehdau in die Verantwortung gesetzt, sowohl im Bus als auch bei den Reisetationen ihre Position einzunehmen.

Fast pünktlich um 7.00 Uhr setzte sich der mit 42 Teilnehmern besetzte Bus mit dem aktiven Sänger Reinhold Höhn am Steuer in Bewegung zu 3 schönen Reisetagen.

Nach einer Rast auf der Autobahnraststätte Eisenach erreichten wir gegen 11.15 Uhr unser 1. Ziel in Sangerhausen-Wettelrode.

Die Bergwerksbesichtigung vor Ort brachte uns, mit einer originalen Schachtförderanlage nach der 283 m tiefen Einfahrt in das Schaubergwerk Röhrig-Schacht, die schwere Arbeit der Bergleute nahe, um vor Ort Kupfer-Schiefer abzubauen. Mit einer Grubenbahn geht es dann über 1000 m in ein Abbaufeld des 19. Jahrhunderts, wo anhand von Schauobjekten die Abbauentwicklung von den Anfängen bis zur Neuzeit vorgeführt und erläutert wird. Das Betreiben verschiedener bergmännischer Druckluftgeräte veranschaulicht die enorme Belastung, welcher der Bergmann ausgesetzt war. Die extrem niedrigen Abbaue von 40 bzw. 80 cm lassen die schwere körperliche Arbeit der Bergleutenachvollziehen. Nicht nur Kupfer-Schiefer, sondern



auch Silber konnte man hier zu DDR Zeiten fördern.

Das Mittagessen fand in der Bergmannsklause statt.

Am späten Nachmittag erreichten wir den Wörlitzer Park  
Der Wörlitzer Park in Wörlitz im Landkreis Wittenberg ist ein bedeutender Teil des UNESCO-Welterbes das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter der Regentschaft von Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) geschaffen wurde. Der Park wurde am Wörlitzer See, einem Seitenarm der Elbe, angelegt und ist Teil des Netzwerks Gartenträume Sachsen-Anhalt. Er erstreckt sich insgesamt über eine Fläche von 112,5 Hektar und schließt sich direkt an die Stadt Wörlitz an.

Der Park, das Schloss und die St. Petri Kirche befriedigten die Neugier etwas bisher nicht Bekanntes hier zu entdecken.



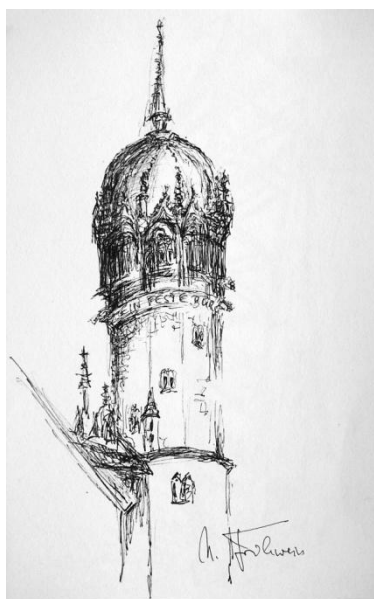
Schließlich erreichten wir unser NH-Hotel in Dessau, das uns für die nächsten 2 Nächte als zu Hause dienen sollte. Von hier war es nur ein Katzensprung um im Dessauer Brauhaus den Abend ausklingen zu lassen.

Das Besuchsprogramm am Samstag, 16.09.2017 begann im Rathaus von Dessau, wo wir im weitesten Sinne DDR-Geschehnisse insbesondere kurz vor und nach der Wende durch den Vorsitzenden des Stadtrates von Dessau-Roßlau und Träger des Bundesverdienstkreuzes Herr Lothar Ehm anhand eines bebilderten Vortrages nacherleben durften. Die Geschichte der in Dessau aufgestellten Friedens- und Freiheitsglocke wird anschaulich genug mit der Inschrift auf der 4 Tonnen schweren, 2 m hohen und 2,10 m im Durchmesser dokumentiert:

*1990 wurden durch den Willen des Volkes die Waffen der Dessauer „Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ eingeschmolzen. 2000 wurde ich daraus gegossen. KEINE GEWALT + ICH LÄUTE FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT + OHNE FREIHEIT KEIN FRIEDEN + OHNE FRIEDEN KEINE FREIHEIT.*



Unter dieser Glocke sangen wir mit 17 Sängern unter der Leitung von Leon Rees (17) die beiden Chorsätze „Am kühlenden Morgen“ und „Schäfers Sonntagslied“.

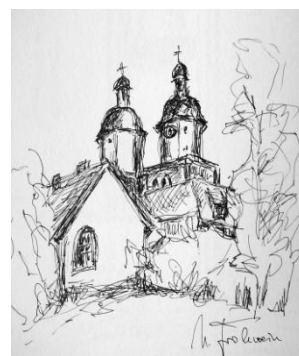


Am frühen Vormittag des schönen Samstags erreichten wir die Luther-Stadt Wittenberg. Von Ferne winkte uns schon der die Altstadt überragende Turm der Schlosskirche. Vor Ort begrüßte uns die Stadtführerin in Person der Marktfrau Marie. Marie, eine ausgebildete Gästeführerin der Stadt begrüßte uns in schelmischer Art und erzählte immer wieder unter Einbezug unserer Gesellschaft in absolut amüsanter und zum „Sich-freuender Weise“ sowohl Stadtgeschichte wie auch vom Leben und Wirken Martin Luthers unter dem Motto „Nonnenflucht und Kirchenbann“ in dieser Stadt. Unsere Marktfrau Marie bekam es auch fertig, das unser Männerchor in der Stadtkirche Wittenberg als dem Ort des gepredigten, des gemalten und des gesungenen Wortes im Altarraum des Gotteshauses auftreten konnte und dem Auditorium des inzwischen vollbesetzten Kirchenschiffes drei Lieder darbieten konnte:

„Heilig ist der Herr“, „Ich bete an die Macht der Liebe“ und schließlich „Torna“, das Lied aus den Bergen.

Zur Stadtkirche Wittenberg ist anzumerken, dass sie die Predigerkirche Martin Luthers war, die Heirat MLs mit Katharina von Bora hier vollzogen wurde, die Taufkirche der Kinder MLs und die Kirche ist, von wo die Reformation ihren Ursprung hatte.

Den Nachmittag dieses Tages verbrachten wir an Bord eines Flussschiffes der Wittenberger Schifffahrt geruhsam bei Kaffee und Kuchen auf der Elbe. Von Flussseite erlebten wir das schon zu Fuß eroberte Stadtpanorama. Gute Stimmung, gutes Umfeld, liebe Sänger und Mitreisende, was wollt ihr mehr.



Der nächste Einkehrpunkt war das ganz nahe zum Wittenberger Rathaus liegende Brauhaus. Es wurde ganz schön laut.

Schließlich wurde der Tag mit der Rückkehr per Bus mit Reinhold Höhn gegen 21.30 Uhr im NH-Hotel in Dessau beendet.

Sonntag, 17.09.2017, letzter Tag unserer MGV-Reise.

Wir hatten die große Ehre, am frühen Morgen vor dem Hotel vom Kulturamtsleiter der Stadt Dessau, Herrn Kuras begrüßt zu werden. Mit Herrn Kuras erlebten wir einen Teil Stadtgeschichte und der kurze Fußweg führte uns direkt zur Marienkirche der Stadt.

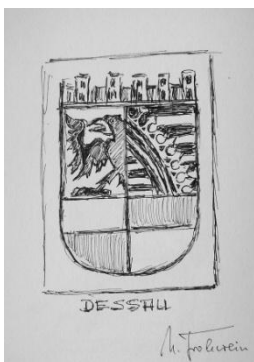


Die erste romanische Marienkirche wurde 1263 geweiht. Am 25. Mai 1506 legte Fürst Ernst von Anhalt-Dessau den Grundstein für den Bau einer neuen gotischen Kirche, die den romanischen Bau ersetzte. Nach dem Tod des Fürsten betrieb seine Gattin Margarethe von Münsterberg die Fertigstellung und die festliche Weihe am 15. Oktober 1523 unter Kardinal Erzbischof Albrecht von Mainz und Magdeburg. Die Kirche wurde 1540/41 eingewölbt und der Westturm von 1551 bis 1554 angebaut.

St. Marien wurde durch Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg am 7. März 1945 bis auf die Umfassungsmauern zerstört und brannte unter Vernichtung der Inneneinrichtung sowie der Rühlmann-Orgel aus. Die Ruine wurde am 1. März 1983 dem Rat der Stadt Dessau übereignet und im Zeitraum von 1989 bis 1998 wieder aufgebaut, um seitdem als öffentlicher Veranstaltungsraum für Konzerte,

Theateraufführungen, Sonderausstellungen und sonstige kulturelle Zwecke zu fungieren.

Auf allgemeinen Wunsch nahmen wir die Gelegenheit wahr, in dem schönen Gewölbe von St. Marien zu singen! Aus unserem mitgebrachten Repertoire gelangen uns die drei Liedvorträge „Schäfers Sonntagslied“, „Ich bete an die Macht der Liebe“ und das wohltönende „Lied der Berge“. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Leon Rees, der sich immerhin traute, mit uns 17 Sängern aufzutreten.



Beim allgemeinen Rundgang erfuhren wir von Herrn Kuras, dass die Stadt Dessau derzeit 88.000 Einwohner beherbergt, der Musiker und Arrangeur Kurt Weill (u.a. Dreigroschenoper) ein Sohn der Stadt war. Eigentlich stand es nicht im Programm, aber wir erfuhren beim weiteren Spaziergang etwas über die Bauhaus-Bewegung, die im Jahre 2019 100 jähriges Bestehen begehen kann. In Dessau steht für alle zur Besichtigung eine Bauhaus-Musterhaussiedlung. Die Architekten Gropius und Mies van der Rohe sind nur 2 die mir gerade dazu einfallen.



Nach dem kurzen Besuch im Technikmuseum Hugo Junkers war es Zeit um zu einer verabredeten Einladung weiter zu fahren:

Wir waren Gäste bei einem Gesangverein, bei dem 2 Mitglieder ihren 60. bzw. 70. Geburtstag feierten. An langen Tischen im Freien durfte unsere gesamte Reisegruppe Platz nehmen und sich mit Speisen und Getränken verwöhnen lassen.

Als Dankeschön stimmten wir unter Leon wiederum 2 Lieder an. Zu Gehör kamen schließlich „Hasten und Treiben“ und „Das Lied der Berge“. Gemeinsam mit dem gastgebenden Chor wurde das „Schifferlied“ dargeboten.

Auf der Rückreise erreichten wir zum Abschluss die Sektkellerei Rotkäppchen in Freyburg. Beim Rundgang durch die 4 geschossigen Keller erfuhren wir durch eine interessante Führung alles Wissenswerte über die Fabrikation und den Vertrieb der beliebten Sektmarke.



Gegen 21.00 Uhr endete die Reise nach Dessau und Wittenberg in Marbach mit Zwischenstopp für Ulle und für mich am Hauptbahnhof in Marburg. Der Bus entledigte sich dann seiner Gesellschaft wieder am Ausgangspunkt der Reise am Bürgerhaus in der Marbach von einer sicher noch länger nachwirkenden Reise, über die in Kreisen der Sänger und der mitreisenden Freunde des Männerchores aus Marburg-Marbach noch lange gesprochen wird.

niedergeschrieben von Hans-Jürgen Charissé, Mitglied des Männerchores.  
Zeichnungen von Ursula Frohwein-Charissé